Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **85/86 (1925)**

Heft 10

PDF erstellt am: **19.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein.

PROTOKOLL
der IX. Sitzung im Vereinsjahr 1924/25

Mittwoch, den 25. Februar 1925, 20 Uhr, auf der Schmidstube.

Vorsitzender: Ing. A. Walther, Präsident. 126 Anwesende.

I. *Das Protokoll* der VIII. Vereinssitzung ist noch nicht erschienen. Jenes der VII. Sitzung, erschienen in der „S. B. Z." vom 28. Januar, wird genehmigt.

In den S. I. A. und die Sektionen sind aufgenommen worden Ing. *Frank Rudolfi,* Ing. *Ernst Pfyffer* und Dr. Ing. *E. Wiesmann.*

Die Kollegen, die an der Internat. Städtebau-Tagung in New York (vgl. „S. B. Z." vom 21. Februar d. J., Seite 108) teilzunehmen gedenken, werden gebeten, ihre Adresse dem Vorsitzenden mitzuteilen, damit diese an den Präsidenten des Kongresses weitergeleitet werden kann.

II. Die Umfrage wird nicht benützt.

III. *Vortrag* von Architekt *Nic. Hartmann,* St. Moritz, über *„Das Stadthaus in Stockholm".*

Eine im Juni letzten Jahres unternommene Reise galt hauptsächlich dem Besuch der beiden nordischen Grosstädte Stockholm und Kopenhagen. Den nachhaltigsten und stärksten Eindruck hinterliess das neue Stadthaus in Stockholm. Schon seine Situation ist verblüffend: An der Südspitze einer Halbinsel zwischen zwei Armen des Mälar, unmittelbar gegenüber der Altstadt zwischen den Brücken, beherrscht dieser moderne Dogenpalast das ganze Stadtbild; die Absicht, durch den Bau ans Wasser, Stockholms Gepräge als Hafenstadt hervorzuheben, ist in vollem Masse gelungen [1]). Ein ungemein lebhafter Verkehr zu Wasser und zu Land umbrandet den stolzen Bau. Die ersten Vorprojekte für das Gebäude stammen aus den Jahren 1902/1905, aber erst in den Jahren 1908/1909 nahm die Idee für die Errichtung des Stadthauses an dieser Stelle greifbare Form an. Im Sommer 1923 wurde es nach gut zehnjähriger Bauzeit mit grossem Pomp eingeweiht. Die Baukosten betrugen insgesamt 18 Mill. Kronen, gleich 27 Mill. Schweizerfranken. Mit der Durchführung der Bauaufgabe war Ragnar Oestberg betraut, ein Baumeister von hohen künstlerischen und organisatorischen Fähigkeiten. Diese Bauaufgabe bestand nicht nur darin, ein Verwaltungsgebäude im gewöhnlichen Sinne zu schaffen, es galt vielmehr für die Zwecke höchster Repräsentation den nötigen Rahmen zu schaffen. In ausserordentlich geschickter Weise ist Oestberg dieser Forderung gerecht geworden.

Mit zahlreichen prachtvollen Lichtbildern erläuterte nun Hartmann die Lage und das Aeussere des Gebäudes, die Grundrisse, die innere architektonische und dekorative Gestaltung und die konstruktiven Einzelheiten.

In einer kurzen Untersuchung wurde dann nachgewiesen, in welch hohem Masse Oestberg in seiner Schöpfung den ethisch ästhetischen Forderungen gerecht wird, die *John Ruskin* vor 50 Jahren in seinen „Sieben Leuchtern der Baukunst" aufgestellt hatte. „Leuchter der Aufopferung" heisst Ruskins erste Betrachtung. Für eine schöne allgemeine Sache, ein Gotteshaus oder sonst für ein nationales Werk ist es notwendig, persönliche Opfer zu bringen. Diese aufopfernde Gesinnung ist beim Bau des Stockholmer Stadthauses in bewundernswertem Masse vorhanden gewesen. Die zweite Betrachtung handelt vom „Leuchter der Wahrheit": keine unwürdige Vorspiegelung falscher Tatsachen in Bezug auf Material, Konstruktion, Menge und Wert der Arbeit darf Platz greifen. Oestbergs Bau ist von allen Ueberbleibseln einer Schein-Architektur frei, überall spürt man die warme Hand des wohlgeschulten und zünftigen Handwerkers. „Der Leuchter der Kraft" heisst die dritte Betrachtung, und der Ausdruck der Kraft liegt in diesem Bau in der grossen Zusammenstellung der Baumassen, durch die Farbe des Materials in den langen Horizontalen der Längsfassade und in der straffen Vertikalgliederung der Schmalfronten. In kraftvoller Vertikale wachsen die acht Türme direkt aus dem Boden heraus, in ganz monumentaler Weise der grosse Hauptturm. Im „Leuchter der Schönheit" wird der Wert und Unwert des schmückenden Ornamentes auseinandergesetzt. Die besten Künstler Schwedens sind zur Mitarbeit für den Bau herangezogen worden. Die fünfte Betrachtung handelt vom „Leuchter des Lebens": Alle gute Arbeit muss freie Handarbeit sein. Jeder Stein in der Mauer, jede Steinfliese im Hof zeugt von der Hingebung, mit der Oestberg die Bauhandwerker zu freudig geleisteter und daher lebenswarmer Mitarbeit zu begeistern wusste. Im „Leuchter der Erinnerung" wird die Hauptforderung aufgestellt, dass Baukunst lebendige Geschichte sei und solche erhalten werden müsse. Die Mauern des Stadthauses von Stockholm sind ein lebendiges Bilderbuch geworden von der heimischen Sagenwelt und der schwedischen Geschichte bis auf den heutigen Tag. In der letzten Betrachtung, dem „Leuchter des Gehorsams" ringt Ruskin mit der Forderung eines allgemein gültigen Systems der Form und des Stiles, als Mittel zur Gesundung unserer zerfahrenen Architektur. In weitern Bildern zeigte der Redner, dass Stockholm auch diesem Gebote nachgekommen und dass der Geist edelster Baugesinnung wenigstens hier wieder zu neuem Leben auferstanden ist. Das erfüllt die Seele mit Trost, Zuversicht und schönster Hoffnung.

Der sehr interessante und schöne Vortrag wurde vom Vorsitzenden und von den Anwesenden mit warmem Beifall verdankt. Eine Diskussion fand nicht statt.[1])

Schluss 10½ Uhr. Der Aktuar O. C.

[1]) Vgl. die einlässliche Darstellung mit zahlreichen Abbildungen in „S. B. Z." Band 83, Nr. 2 bis 4 (Januar 1924). Red.

EINLADUNG
zur X. Sitzung im Vereinsjahr 1924/25

Mittwoch, den 11. März 1925, 20 Uhr, auf der Schmidstube.

Vortrag (mit Lichtbildern) von Ingenieur *F. Gugler,* Direktor der N. O. K. Baden:

„Einige Bauerfahrungen bei der Erstellung des Krafwerks Wäggital"

Eingeführte Gäste und Studierende sind willkommen.

Der Präsident.

Voranzeige! Am 8. April wird Ingenieur W. Trüb, Direktor des E. W. Z. über die elektrischen und mechanischen Anlagen des Wäggitalwerks sprechen.

Einladung zu einer gemeinsamen, öffentlichen Versammlung mit dem Linth-Limmat-Verband.

Freitag, den 13. März 1925, 20 Uhr, auf der Schmidstube.

Vortrag (mit Lichtbildern) von Direktor *H. Peter,* Zürich:

„Der Wasserwirtschaftsplan der Linth-Limmat mit besonderer Berücksichtigung der Verhältnisse im Gebiete der Stadt Zürich".

Linth-Limmatverband. Zürcher Ing.- und Arch.-Verein.

Mitteilung.

Mittwoch, den 18. März, 20 Uhr findet im Zunfthaus zur „Zimmerleuten" ein Vortragsabend der Maschineningenieur-Gruppe der G. E. P. statt mit einem Vortrag von Ing. *Th. Müller,* Winterthur:

„Das hydraulische Kolbengetriebe System Schneider".

Die Mitglieder des Z. I. A. V. werden zu diesem Vortrage ebenfalls eingeladen.

S. T. S. Schweizer. Technische Stellenvermittlung
Service Technique Suisse de placement
Servizio Tecnico Svizzero di collocamento
Swiss Tecnical Service of employment

ZÜRICH, Tiefenhöfe 11 — Telephon: Selnau 23.75 — Telegramme: INGENIEUR ZÜRICH
Bewerber wollen Anmeldebogen verlangen. Einschreibegebühr 2 Fr. für 3 Monate.
Auskunft über offene Stellen und *Weiterleitung* von Offerten erfolgt *nur gegenüber Eingeschriebenen.*

Es sind noch offen die Stellen: 1080b, 23a, 35a, 41a, 44, 45a, 53, 54, 56, 57, 58, 60, 62, 68, 69, 70, 71, 72, 73.

Tüchtiger, energischer *Ingenieur* für Kranbau, befähigt durchaus selbständig der Hebezeug-Abteilung einer Konstruktionsfirma vorzustehen. (Luxemburg.) (40a)

Ingenieur oder *Techniker* mit langjähriger Praxis als Konstrukteur von Ventilatoren, als leitender Abteilungsingenieur in eine Maschinenfabrik der deutschen Schweiz. Reiche Erfahrung in Lüftung, Staubabsaugung und pneumatische Späne- und Gütertrocknung, Beherrschung der drei Landessprachen. Eintritt 1. April. (74)

Chimiste spécialisé dans l'hydrogénation, pour fabrique de parfums à Genève. (75)

Ingenieur, mit abgeschlossener Hochschulbildung, für Berechnungen und Versuche an Dampf-Turbinen. Deutsche Schweiz. (76)

Jüngerer *Bautechniker,* nur mit guten Referenzen, auf Bauplatz zu schweiz. Bauunternehmung in Brasilien. Eintritt baldigst. Italienisch erwünscht. (77)

Junger *Eisenbeton-Ingenieur,* mit einigen Jahren Praxis, auf Ingenieurbureau der deutschen Schweiz. (78)

Junger *Bautechniker,* tüchtig im Projektieren und Aufzeichnen von Werkplänen, zur Aushilfe für 1 bis 2 Monate. Kt. Solothurn. (79)

Ingénieur de langue française, connaissant béton armé et si possible, charpente métallique, pour bureau d'études à Paris. (81)

Jüngerer *Tiefbautechniker,* mit Praxis auf Bauplatz, für die Bauleitung einer Wasserversorgungsanlage mit armierten Reservoirbauten. Anstellung vorläufig 3 bis 4 Monate. Ost-Schweiz. (82)

Heizungs-Techniker oder *-Ingenieur* nach dem Elsass, für sofort, vorübergehend. (84)

Bauführer, Techniker oder Ingenieur, mit gründlicher Praxis im Tiefbau, langjähriger Erfahrung im Einrichten und im Betriebe von Baustellen, zur Leitung eines Tiefbaues im Saargebiet. Franz. unerlässlich. Bei Bewährung Stelle dauernd. (85)

1 ou 2 *techniciens en bâtiment* (bons *dessinateurs)* pour bureau d'architecte du Midi de la France. (86)

[1]) Vergl. hierzu die Korrespondenz auf Seite 133. Red.